

Gruppenfoto zum Abschied: In der Schlosskirche von Friedrichshafen ging das Projekt „Pilgerschön“ zu Ende.
Fotos: Barbara Waldvogel



Noch einmal gen Bodensee

Glanzvoll endete das Projekt „Pilgerschön“ am Palmsonntag – mit einem feierlichen Gottesdienst in der Schlosskirche von Friedrichshafen. Wie es mit den erfolgreichen Pilgerangeboten der württembergischen Landeskirche weitergehen wird, ist noch offen. Von Barbara Waldvogel

Die letzte Etappe führte am Samstag vor Palmsonntag von Meckenbeuren nach Friedrichshafen am Bodensee. 16 Frauen waren mit der württembergischen Landesfrauenpfarrerin Karin Pöhler, Pfarrerin Sylvia Nölke aus Friedrichshafen und Pilgerbegleiterin Sabine Gumsheimer unterwegs. Sie pilgerten rund zehn Kilometer – bei kühlem Wind, aber strahlendem Sonnenschein. „Ich habe erst am Abend gemerkt, dass ich einen leichten Sonnenbrand bekommen habe“, sagte Karin Pöhler sichtlich zufrieden mit der Pilgerreise. „Leichtigkeit, Fasten und Feste“ waren die Stichworte für die Impulse bei den Stationen auf dem Weg. Die Theologin zeigte sich beeindruckt davon, wie sich die Teilnehmerinnen öffneten, über Gott und die Welt reden, aber auch über ihre Anliegen sprechen, um dann schweigend und reflektierend weiterzugehen. Es sei zum einen das Erleben der Natur, zum anderen die spirituelle Erfahrung beim gemeinsamen Unterwegssein, die Pilgerwege auszeichneten, sagte Karin Pöhler.

Vielfältig, ermutigt und leicht

Das große Angebot an Pilgerwegen zeigte augenfällig ein Puzzle, das in dem von Kantor Manuel Mader-Nachtrodt musikalisch einfühlsam gestalteten Gottesdienst von den Teilnehmerinnen zusammengesetzt wurde. Das Legespiel startete im Kirchenbezirk Ravensburg, dem südlichsten Zipfel der Landeskirche, dann kamen weitere 19 Teile dazu, die alle Touren in den Grenzen der Landeskirche bis hinauf nach Hohenlohe aufzeigten. Sie waren jeweils einem Thema gewidmet: Mal ging es um starke Frauen, mal um Vielfalt, mal um Ermutigung, mal um Leichtigkeit. Leichtigkeit – ein wichtiges Stichwort: Denn man sollte mit leichtem Gepäck unterwegs sein. Diakonin Alina Köder, die das Projekt „Pilgerschön“ geleitet hatte, zitierte in ihrer Festpredigt aus Lukas 9 die Aussendung der Zwölf: „Ihr sollt nichts mit auf den Weg nehmen, weder Stab noch Tasche noch Brot noch Geld; es soll auch einer nicht zwei Hemden haben ...“ Nun, ganz so radikal sei es bei diesem Pilgern in der Fasten-

zeit nicht zugegangen, aber Impulse zum einfacheren und unbekümmerteren Leben hätten zum Nachdenken eingeladen. Auch zum Nachdenken darüber, was man im Leben wirklich brauche und ob man immer alles im Griff haben müsse. Sie empfahl, mehr Unbekümmertheit zu wagen.

„Du Gott des Friedens und der Hoffnung, wir bitten dich für Pilgerinnen und Pilger, begleite sie auf ihren Wegen und lass sie spüren, dass du mitgehst“ – diese Fürbitte nahm die Pilgergruppe dann mit auf den Weg zur Bonhoefferkirche, wo es nach dem Mittagessen in einigen



Am Ziel: Die Pilgerinnen treffen an der Bonhoefferkirche in Friedrichshafen ein.

Evangelische Hochschule Ludwigsburg

Auszeichnung und Andrang

An der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg sind drei studentische Arbeiten ausgezeichnet worden. Den Preis des Landesbischofs erhielt Toska Zimmermann, Absolventin im Studiengang Diakoniewissenschaft, für ihre Arbeit „Zeitweise dabei – dauerhaft bewegt“. Sie beschreibt Posaunenchor, die sich nur für ein Projekt treffen und dann wieder auflösen. Die 23-Jährige spielt selbst im Landesjugendposaunenchor des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg. „Vielfalt leben, Trost teilen. Kulturelle Vielfalt in der Schulseelsorge“ heißt das Thema der Bachelor-Thesis von Hanna Schiochet. Für diese hat sie den Preis der Stiftung Evangelische Hochschule erhalten. Marie Gutheiß bekam für ihre Arbeit „Chancen und Grenzen von Empowerment in der Frauenhausarbeit“ den Preis der Stadt Ludwigsburg. Das Interesse an einem Studium an der EH Ludwigsburg ist hoch: Rektorin Andrea Dietzsch begrüßte jetzt 120 junge Frauen und Männer, die



sich für den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit eingeschrieben haben (Foto). „Diese wunderbare Erfahrung, dass Sie die Welt gerechter, besser, heller, nachhaltiger und friedlicher machen, wünsche ich Ihnen“, sagte Dietzsch. Das Studium verbindet wissenschaftliche Grundlagen mit der Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenslagen. Die Nachfrage danach ist groß, so dass die EH Ludwigsburg doppelt so viele Studierende aufgenommen hat wie geplant. Foto: Pressebild

■ www.eh-ludwigsburg.de

„KI – zwischen Traum und Alptraum“

Die Evangelische Hochschul- und Zentralbibliothek Baden und Württemberg sowie die Fach- und Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen der württembergischen Landeskirche laden am 24. April zu einem Studienhalbtage rund um das Thema Künstliche Intelligenz ein. Unter dem Titel „KI – zwischen Traum und Alptraum“ geht es um die Frage, wie KI die Gesellschaft und das Zusammenleben verändert. Den Hauptvortrag hält Uwe Ostermeier, Leiter der Medienentwicklung des Instituts für Wissensmedien. Er beleuchtet, welche Probleme durch selbstständig handelnde Technologien entstehen und wie eine gemeinwohlorientierte, ethische KI gestaltet werden müsste.

Außerdem sprechen die KI-Ethikerin und Theologin Hannah Bleher, Björn Görder, der Ethikbeauftragte und Vorsitzende der Ethikkommission an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, sowie Siglinde Hinderer, die Leiterin des Umweltreferats der württembergischen Landeskirche. Bei einer Podiumsdiskussion kann das Publikum mit den Experten über Chancen und Risiken der KI sprechen.

Die Veranstaltung in der Balingen Straße 33/1 in Stuttgart-Möhringen beginnt um 15 Uhr und dauert bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

■ Anmeldung bis 19. April unter www.ehz-bibliothek.elk-wue.de/veranstaltungen